

MUSIKLEHRANSTALTEN



DER STADT WIEN

KINDERSINGSCHULE DER STADT WIEN

Samstag, 25. Mai 1957, 15.30 Uhr

✓ Sonntag, 26. Mai 1957, 10.30 Uhr

im Großen Konzerthaus-Saal

FESTLICHES SINGEN

Ausführende:

Tausend Kinder der Kindersingschule

Die Wiener Symphoniker

Prof. Dr. Hans Haselböck (Orgel)

Musikalische Leitung: Prof. FRANZ BURKHART

Einleitende Worte: Stadtrat HANS MANDL

Preis des Programmes S 1.—

VORTRAGSORDNUNG

„ERNTEZEIT“

I.

Da kommen wir gegangen!

(Altes Sonnwendlied)

Da kommen wir gegangen

mit Speißen und mit Stangen

und woll'n die Knaggen ¹⁾ langen.

Sankt Johannes die Sonne wend't,

Feuerrod bergunter rennt,

Ungelück zu Asche brennt,

Eisenkraut und Rittersporn,

Sankt Johannes, schenke Korn!

Feuerrote Blümlein,

Sankt Johannes, schenke Wein!

Gebt uns ein paar Dreier,

oder Met und Eier.

Besen sind nicht teuer,

wär's ein alter oder neuer,

taugt er zum Johannisfeuer,

hujä, hujä, hurlehitt!

Stimmereihen ²⁾, tanze mit!

¹⁾ Knaggen = Wurzelknorren

²⁾ Stimmereihen = Sonnwendreigen

Einleitende Worte: Stadtrat Hans Mandl

Drei alte Meisterkanons

a) Mit Instrument und Saitenspiel

Erasmus Sartorius (1577—1637)

(siebenstimmig)

Mit Instrument und Saitenspiel

vertreibt man Sorg' und Unmut viel.

Solch Kunst auch Jung und Alt erfrent

zu Trübsal und auch Herzeleid.

Christlich' Gesäng und Psalmen fein

auf Saitenspiel Gott gefällig sein.

b) Haussegen

Adam Gumpelzhaimer (1559—1625)

(zweistimmig)

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst,

da arbeit' jedermann umsonst.

c) Frohlocket all

Antonio Caldara (1670—1735)

(dreistimmig)

Denn der Herr ist groß und gewaltig

und alle seine Güte währet ewiglich.

Frohlocket all!

mit lautem Schall und Widerhall

das Danklied unsern Herren.

Jetzt fröhlich gemut!
Weise von E. Richter

Jetzt fröhlich gemut
und schwinget den Hut!
Spielt lustig zum Reigen
mit Flöten und Geigen!
Juchheissa, juchheil!
Die Ernt' ist vorbei.

Die Ernt' ist vorbei,
juchheissa, juchheil!
Maria und Annchen
und Käthen und Hannchen,
Franz, Heinrich und Fritz,
zum Tanz wie der Blitz.

Zum Tanz wie der Blitz!
Franz, Heinrich und Fritz!
Die ganze Gemeinde
muß jetzt auf die Beine!
Juchheissa, juchheil!
Die Ernt' ist vorbei.

H. Hoffmann von Fallersleben

Erntelied
Franz Schubert (1797—1828)

Sicheln schallen;
Ähren fallen
unter Sichelschall;
auf den Mädchenhüten
zittern blaue Blüten;
Freud' ist überall.

Sicheln klingen;
Mädchen singen
unter Sichelklang;
bis vom Mond beschimmert
rings die Stoppel flimmert,
tönt der Erntesang.

Alles springet,
alles singet,
was nur singen kann.
Bei dem Erntemahle
ist aus einer Schale
Knecht und Bauersmann.

L. H. Ch. Häty

Herbstlied
(Melodie nach Friedrich Kühnstedt)

Nun wird so braun und falbe
das schöne Sommerlaub,
schon fällt es von den Bäumen
und ist der Winde Raub.

Bald fällt durch kahle Reiser
der kalte Schnee herab.
Der Wald ist öd und traurig,
die Erde wie ein Grab.

Schon sind mit welkem Laube
die Pfad' im Wald bestreut,
als sollten wir nicht wandeln,
wo wir uns oft gefreut.

Laß rauschen, immer rauschen!
Die Hoffnung bleibt bestehn.
Die Hoffnung auf den Frühling,
die kann kein Wind verwehn.

H. Hoffmann von Fallersleben

Sitzt a schöns Vogerl
Johannes Brahms (1833—1897)
Kanon zu 4 Stimmen

Sitzt a schöns Vogerl auf'm Dannabam,
tut nix als singa und schrein.
Was muuß denn das für a Vogerl sein,
das muuß a Nachtigall sein.

Na, mein Schatz, das is ka Nachtigall,
na, mein Schatz, das derfst iet glaub'n;
ka Nachtigall schlägt auf kan Dannabam,
schlägt in der Hasehnußstaud'n.

Ging ein Weiblein Nüsse schütteln

(Volkslied aus Masuren)

Ging ein Weiblein Nüsse schütteln,
alle Jungen halfen rütteln, rums!
Hat nicht bloß den Rock zerrissen,
wird die Schuh auch flicken müssen, rums!

II.

Kinder der Jugendsingschule und der III. Jahrgänge singen:

In memoriam Dr. Theodor Körner

Schnittter Tod

Kantate über das alte Volkslied für dreiteiligen Chor. Instrumente und Orgel
von Franz Burkhart

I. Chor:

Es ist ein Schnittter, heißt der Tod,
hat G'walt vom großen Gott;
heut' wezt er das Messer,
es schneid't schon viel besser,
bald wird er dreinschneiden,
wir müssen's nur leiden.
Hüt dich, schöns Blümelein!

II. Chor:

Was heut' noch grün und frisch dasteht,
wird morgen weggenäht.
Die edel Narzissel,
die englische Schlüssel,
die schön' Hyazinthen,
die türkischen Binden.
Hüt dich, schöns Blümelein!

I. und II. Chor:

Viel hunderttausend ungezählt,
was unter die Sichel hinfällt.
Rot Rosen, weiß Liljen,
beid' wird er austilgen;
auch die Kaiserkronen
wird er nicht verschonen.
Hüt dich, schöns Blümelein!

III. Chor:

So viel Maßlieb und Rosmarin
welkt unter der Sichel hin,
Vergämeinmit,
du mußt auch mit,
und du, Tausend schön,
man läßt dich nit stehn.
Hüt dich, schöns Blümelein!

I., II. und III. Chor:

Er macht so gar kein' Unterschied,
geht alles in einem Schnitt;
der stolze Rittersporn
und Blumen im Korn,
da liegen's beisammen,
man weiß kaum den Namen.
Hüt dich, schöns Blümelein!

I., II. und III. Chor zusammen:

Trutz! Tod, komm her, ich fürcht' dich nit.
Trutz! Komm und tu ein' Schnitt.
Wenn er mich verletzet,
so werd' ich versetzt,
ich will es erwarten,
in den himmlischen Garten.
Freu dich, schöns Blümelein!

P A U S E

Schön ist die Welt

(Handwerksburschenlied aus Oberhessen)

Schön ist die Welt,
drum, Brüder, laßt uns reisen
wohl in die weite Welt,
die weite Welt.

Wir sind nicht stolz,
wir brauchen keine Pferde,
die uns von dannen ziehn,
von dannen ziehn.

Wir steig'n hinauf
auf Berge und auf Hügel,
wo uns die Sonne sichts,
die Sonne sichts.

Wir reisen fort
von einer Stadt zur andern,
wo uns die Luft gefällt,
die Luft gefällt.

Der Wachtelschlag

(Niederösterreichisches Volkslied,
Volksatz)

Dreistimmig, unbegleitet

Wann's Heunahn so lusti war,
wia's Kirtagehn is,
so stand i den ganzen Tag
herdrent auf der Wies.

In der sehen' Friahlingszeit,
wo alls zsamn schlägt und schreit:
Waukele wau, findst mi nitt!
Holladiriida, waukele, wau, wau!

Wer ins Heunahn will gehn,
ja, dem sag i's schon glei,
der muß halt a Schneid habn
für zwoa, oder drei.

In der sehen' Friahlingszeit . . .

Klipp und klapp

(Worte und Weise von Johann Adam
Hiller, 1772)

Klipp und klapp,
dreschet auf und ab!
Hochgehäuft zum Dache
liegt das Korn im Fache,
und ein Schober steht
vor der Scheun' erhöht.

Klipp und klapp,
dreschet auf und ab!
Weizen, Gerst' und Roggen
stand in langen Hocken,
daß die Achse fast
brach von Segenslast.

Klipp und klapp,
dreschet auf und ab!
Unsre Händ' erstreben
Menschenkraft und Leben,
daß vor Freude satt
jauchzet Dorf und Stadt.

Auf einem Baum ein Kuckuck saß

(Volkslied aus dem Bergischen)

Auf einem Baum ein Kuckuck —
simsaladim, bam basala, dusaladim —
auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Da kam ein junger Jägers —
simsaladim, . . .
da kam ein junger Jägersmann.

Der schoß den armen Kuckuck —
simsaladim, . . .
der schoß den armen Kuckuck tot.

Und als ein Jahr vergangen —
simsaladim, . . .
und als ein Jahr vergangen war.

Da war der Kuckuck wieder —
simsaladim, . . .
da war der Kuckuck wieder da!

Die Leineweber haben eine saubere Zunft
 (Scherzlied aus Oberhessen und der Rhön)

Die Leineweber haben eine saubere Zunft,
 Mittfasten halten sie Zusammenkunft,
 harum di dscharum di schrum schrum,
 Aschegraue, dunkelblaue,
 schrum, schrum, schrum!
 mir ein Viertel, dir ein Viertel,
 schrum, schrum, schrum!
 Fein oder grob, gegessen werd'n sie doch
 mit der Julle, mit der Spulle,
 mit der Schrum, Schrum, Schrum!

Die Leineweber nehmen keinen Lehrlingen
 an,
 der nicht sechs Wochen lang fasten kann,
 Aschegraue, . . .

Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei
 Schwein,
 das eine ist gestohlen und das andre ist
 nicht sein,
 Aschegraue, . . .

Die Leineweber machen eine saub're Musik,
 wie wenn zwölf Müllerrwagen fahren über
 die Brück,
 Aschegraue . . .

Buama, heint gehts lusti zua
 (Volkslied aus dem Salzburgischen)

Buama, heint geht's lusti zua,
 d' Musi spielt in oaner Tur.
 Alles lacht und singt und schreit,
 zugehn tuat's, als wie net gscheit.
 Hert's es von wein scho,
 Zidern spielen, Klampfn schlagen,
 Spielleit, heint laßt's enk herrn,
 heint muäß's a Gaudi wern.
 Grad wegn an Hadri, hadri,
 huia, ha ha ha u. s. f.

Überall herst singa heint,
 Ringspiel, ham's a, mir scheint.
 Pöller krach'n überall,
 Kirtag is an Jahr amal.
 Heint eß' ma schweinas Bradl,
 und bachne Äpfelradl,
 und dreht ban Ochsenwirt,
 gibts Kraut und Leberwisch.
 Grad wegn an Hadri, u. s. f.

Trara, so blasen die Jäger
 (Volkstümlicher Kanon zu vier Stimmen)

Trara, so blasen die Jäger,
 Trara, trara!
 Wenn sie durchziehn den grünen Wald,
 Trara, trara!

Jungfer mit dem roten Rock
(Tanzlied aus Schwaben)

Jungfer mit dem roten Rock,
Kommt her zu mir!
Es sind nicht hübsch're Leutchen hier
als ich und ihr.
Eia freilich,
wer ich bin, der bleib ich,
bleib ich, wer ich bin.
Ade, ade, mein Kind!

Ist der Apfel rosenrot,
da ist ein Würmlein drinnen,
und ist ein Maidlein säuberlich,
so hat's doch krause Sinnen.
Eia freilich,
wer ich bin, der bleib ich,
bleib ich, wer ich bin.
Geh weg, geh weg geschwind!

SÄMTLICHE BEARBEITUNGEN VON FRANZ BURKHART